

"Flieger, groß mir die Sonne"

Modellflugclub Ahlen: Riesiges Gelände steht zur Verfügung und Freundschaftsfliegen mit Nachbarvereinen

Mit einer schnellen Drehung und einem 45 Grad Sturzflug rückt links taucht die Messerschmitt Me-109-Jagdmaschine vor dem Angler ein Herdeweg. Der ist ein Moment etwas verwirrt und gibt erst einmal die Verfügung auf. Eine Szene am Himmel zwischen Törnsflüchtern und Ahlen etwa aus den letzten Tagen des Krieges? Meinetwegen, so und ähnlich ist es jeden Sommer, insbesondere an den Wochenenden rund um den Flugplatz in Törnsflüchtern. Es ist der Platz des MFC (Modellflugclub) Ahlen.

"Wir haben das Gelände am Alten Münsterweg gepachtet, um auch mit größeren Modellen fliegen zu können", sagt der Vorsitzende Dr. Ulrich Kund. Dieser großzügigen Anlage ging allerdings eine jahrelange Odyssee über alle möglichen und meist unmöglichen Orte voraus. Das antwortet Wirtin des kleinen Restaurants im Jahr 1956 zu-

rück. Damals waren die Modelle noch ohne Fernsteuerung, sie flogen als Fessell- oder Freiflieger. Die ersten Flieger saßen an mehr oder weniger langen Drähten im Kreis, die anderen flogen mit der vorangestellten Rudersteuerung und wurden später zum Erlaube wieder eingesammelt. "Diese Modelle hatten keine Scheldämpfer in ihren Motoren. Da war Ärger mit den unbewilligten Zuhörern programmiert", berichtet der Vorsitzende Schürle. Der "Erlaubeplatz" in Hamm, die nach wenig befahrenen Bundesstraßen, wurden zu privatisierten Flugplätzen der Anfangszeit. Danach kamen auch die ersten Fernsteuerungen, zum Teil nach aus Wehrmachtbeständen, auf die Modellbauer (Schiff) und Flugzeugmodelle) schlossen sich 1960 zum MFC (Modellflugclub) zusammen, aus dem

sich 1974 der MFC entwickelte. Die Bundeswehr zeigte sich kooperativ, der Sportplatz und der Hochdruckherdersatz in der Koewe wurden den Fliegern zur Verfügung gestellt. Ruhe und Konstrukt zogen mit der Packung des heutigen, rund 27 500 Quadratmeter großen, Geländes ein. "Dauert es ein großer Teil Baufläche", betont Dr. Kund und unterstreicht damit die ökologische Ausrichtung des Vereins. Dieser Aspekt war hier sehr intensiv gewirkt, so gibt es eigene eine Baufläche, auf der die Modellmaschinen ihren Lebensabend erhalten.

Auch die Einhaltung der Lärmschutzvereinbarungen ist ein großes Thema im Verein. "Die Technik hat sich für uns auch erheblich verbessert, es ist heute viel leichter, leise zu fliegen, als noch vor wenigen Jahren", weiß Vereinsvorsitzender Bernhard

Schwartz. Der Modellpilot hat über 30 Jahre Flugerfahrung. "Die Maschine fliegt sich besser bei weniger Motor", sagt Bernhard Schwartz. Bei den letzten zwölf Klüppeln Flugzeug der "Joseph-Camel" kämpfte etwa fünf Prozent der Motor aus dem 60 Kubikzentimeter-Motor gegen den Wind.

Die "Camel" ist immer wieder ein Highlight bei den Treffen der Modellflieger aus der Region zum gemeinsamen Fliegen und Austausch von Tipps. Solche Übergangenden Aktionen sind dem Verein sehr wichtig. "Wir sind alle technikbegeistert, da ist es immer wieder nötig, über den Tellerrand zu blicken", macht der Vorsitzende klar. Das heißt aber im praktischen Ablauf auch präzise Organisation. Schließlich kommen zu den Miniaturluftarten an mehreren Tagen im Flugplatz, in die

für dem sich mancher große Flugplatz verstanden haben. Um dann den Überblick zu behalten, haben sich die Modellflieger eine ebenso einfache wie übersichtliche Lösung einfallen lassen: "Die Klammern an den Drähten der Fernsteuerungen zeigen, wer gerade welche Funkfrequenz belegt", zeigt Schwartz auf. Maschinen wie diese originalgetreuen Nachbauten gibt es oft als Bauzeit. Der Club besitzt keinen Anfängerstrecke. Es gibt den Fluglehrer, ganz wie bei den großen Flugplätzen.

Dazu verbindet Schüler und Lehrer ihre Fernsteuerungen mit einem Kabel, nach dem "Master-Slave"-Prinzip. Der Lehrer kann bei Fehlern des Schülers dessen Fernsteuerung übernehmen und so die Situation retten. Das vermeidet Bruch und damit Frust, denn das Fliegen mit den Modellen hat es in sich, wenn man auch der Clubvorsitzende ein Lied singen kann. Er ist nicht nur Modellflieger, sondern auch Inhaber der Privatpilotenlizenz für Sportflugzeuge.

Teil der Größen bleibt das Steuerbord immer rechts, bei dem kleinen muss man auch spiegelverkehrt denken", führt der Flieger aus. "Kommt das Modellflugzeug auf mich zu, muss ich also umdrehen." Das macht der Kopf aus, finden die meisten Flieger. Manchmal geht's auch schief und ein Flieger stürzt ab. "Das sichert die Beschäftigung über das kommende Winter", sagt der Vorsitzende abschließend. Die Festschrift zum 25-jährigen Vereinsjubiläum zeigt noch die Einladung zur Gründungsversammlung am 16. März 1974 in der Gaststätte Follhaus. Die zunächst als lose Interessengemeinschaft agierende Gruppe hatte sich mit der Gründung auch ein Logo, ein blaues Flugzeug auf goldenem Hintergrund mit dem Aal und der Aufschrift MFC Ahlen, gegeben. Danach begann der Verein mit rund 30 Mitgliedern, heute hat sich die Stärke auf über 60



Die Konstruktion von Modell und Original unterscheiden sich oft nur in der Größe.

MFC AHLEN

mehr als verdoppelt. "Wir sind ein Verein für alle. Die einzige Voraussetzung ist die Liebe zur Technik und Fliegerei", unterstreicht Dr. Ulrich Kund als Vorsitzender hier ist die Modellfliegen mit Maschinen bis zu 20 Kilogramm Gewicht erlaubt. Das kleine, aber feine Clubhaus ist

der Ort manch gemächlichen Treffens. Das erste Clubhaus, eine Bundeswehrsanne, wurde bereits 1977 beantragt, ein Jahr später bewilligt und ein weiteres Jahr später fertiggestellt. Leider ging das Häuschen im Frühjahr 1993 durch Brandstiftung in Flammen auf, doch bereits 1994

konnte das neue Haus ebenfalls von der Bundeswehr errichtet werden (s.a.)